

I.

Uebersicht der Thätigkeit der geographischen Gesellschaft zu Berlin vom April 1856 bis April 1857.

Von H. W. Dove.

Dem, welcher innerhalb eines Jahres den Vorsitz in den Sitzungen der geographischen Gesellschaft geführt hat, liegt die Verpflichtung ob, am Ende desselben einen Bericht zu erstatten über die Thätigkeit, welche der Verein während desselben entwickelt hat, und über die Veränderungen, welche in seinem Innern vorgegangen sind. Ueber diese Thätigkeit geben die Sitzungsberichte einen umfassenden Aufschluss, welche in der mit Unterstützung der Gesellschaft herausgegebenen Zeitschrift enthalten sind. Es bleibt daher für den Jahresbericht streng genommen nur die Aufgabe der Gruppierung des Zusammengehörigen. Als eine wesentliche Veränderung muß es daher bezeichnet werden, wenn in diesem öffentlichen Organe unserer Thätigkeit selbst eine Aenderung eingetreten. Dr. Gumprecht, der frühere Redacteur unserer Zeitschrift, ist mitten in vielseitigen literarischen Arbeiten der Wissenschaft, welche er mit unermüdeter Ausdauer zu fördern strebte, durch den Tod entrissen worden. Die Redaction der bis zum 6. Bande von ihm herausgegebenen Zeitschrift, eine Fortsetzung der von Mahlmann herausgegebenen Monatsberichte, hat Dr. Neumann übernommen, und ich glaube dem Gefühle der Gesellschaft nur einen Ausdruck zu geben, wenn ich demselben hier für die Art, in welcher er diese Redaction durchgeführt hat, den lebhaftesten und aner kennendsten Dank ausspreche und in diesen Dank die Verlagsbuchhandlung einschliesse, welche für eine reiche Beigabe von Karten gesorgt hat.

Als die den Dr. Livingston begleitenden Makololos von Landa nach den Ufern des Liambye zurückkehrten, sagten sie ihren Landsleuten: unsere Väter haben uns versichert, die Welt habe kein Ende, aber sie hatten Unrecht, denn auf unserer Reise kamen wir

plötzlich an das Ende der Welt, da sagte diese uns, hier bin ich zu Ende, hier ist nichts mehr von mir, nur noch das Meer. Welche Kluft von dieser naiven Anschauung zu der Sicherheit mit welcher Columbus ausschiffte, um jenseits dieses Meeres eine neue Welt zu finden, und welcher Abstand wiederum von diesem Gedanken zu dem jetzt der Verwirklichung entgegenreifenden, diese neue Welt durch ein festes Seil an die alte zu knüpfen, um ein Gespräch mit seinen Bewohnern zu vermitteln.

Wir leben in einer Zeit, wo man den kühnsten geographischen Problemen fest in's Auge sieht, ihrer Lösung gewiß. Die Trennung Asiens von Afrika, Nordamerikas von Südamerika sind nicht mehr Wünsche, sondern die einzige Frage ist, wie dies lange ersehnte Ziel am zweckmäßigsten zu erreichen. Das Bewußtsein, daß die Erde ein zusammengehöriges Ganze, hat sich zu dem Gefühle gesteigert, daß die Menschen, die sie bewohnen, wie verschieden auch ihre Farbe, wie mannigfach ihre Sprachen, eine große Familie bilden, deren verstreute Glieder sich desto besser verständigen werden, je lebhafter der gegenseitige Austausch; daß auch der dem rohen Naturzustande Nächste berechtigt ist, an den Errungenschaften Theil zu nehmen, welche die geistige Arbeit von Jahrtausenden hervorgebracht hat in Gegenden, wo die Natur weniger gewaltig als da, wo sie durch ihre Fülle, wie in der tropischen Welt, die geistige Regsamkeit erschläft, oder wie in der Polarzone ihre ersten Blüten im Keim erstickt.

In einer solchen Zeit, wo die Geographie nicht mehr eine Wissenschaft ist, deren Förderung sich wenige widmen, sondern an der sich Alle praktisch betheiligen wollen, wo die Ergebnisse der Forschung so rasch wie möglich Gemeingut werden sollen, ist eine Gesellschaft wie die unsere an ihrer Stelle. Seit dem Tage ihrer Stiftung ist es ihr stetes Bestreben gewesen, den Sinn für geographische Studien nach vielen Seiten hin zu wecken. Wenn Jemand in sie einzutreten wünscht, hat sie nicht gefragt, vor wie vielen Abhandlungen sein Name gedruckt oder wie viel Karten er gezeichnet, welche Länder er gesehen und wie viel Meere er durchschiffte; sie hat bloß gefragt: hast du Sinn für das, was wir treiben? und wenn sich drei dafür verbürgt, ist sie zufrieden gewesen; sie ist noch weiter gegangen und hat bei ihrem fünf- und zwanzigjährigen Stiftungsfest beschlossen, ihre Monatsberichte in eine Zeitschrift zu verwandeln, damit auch die mitsprechen können, welche durch räumliche Entfernung verhindert sind es mündlich zu thun.

In dieser ursprünglichen Tendenz unseres Vereins ist es begründet, daß ein Theil der Sitzungen darauf verwendet wird, mündliche Berichte zu geben über den Inhalt neuer literarischer Erscheinungen, von denen uns viele als Geschenk zugehen, oft reiche Kartensammlungen,

wie im verflossenen Jahre die 26 Karten des Königreichs Spanien und seiner Colonien von Don Francisco Coello mit statistischen Anlagen von Don Pascuale Madoz, der große Atlas des Gouvernements Twer, die Ergebnisse der Küstenaufnahme der Vereinigten Staaten durch Bache von der *Smithsonian Institution* u. a. Während die Journale der englischen und die Annalen der französischen Gesellschaft vorzugsweise Reiseberichte enthalten; während die russische Gesellschaft sich in erster Linie zur Aufgabe gestellt, die weiten Räume des Reiches durch besondere Expeditionen zu erforschen, treten in unseren Sitzungen Reiseberichte mehr zurück gegen Untersuchungen, welche das reiche einzeln angehäuften Material zu einem wissenschaftlichen Ganzen zusammenfassen. Auch erscheint es in der That zweckmäßiger, die der Gesellschaft oder Redaktion der Zeitschrift eingesendeten Berichte nicht anwesender Reisender unmittelbar in der Zeitschrift abdruckend als die ohnedies beschränkte Zeit der Sitzungen für das Vorlesen derselben allein in Anspruch zu nehmen, während bei dem eigenthümlichen Reiz, welcher in der mündlichen Darstellung des Selbsterlebten liegt, immer solche Gaben, wenn sie unserm Verein geboten wurden, zu den erwünschtesten gehören. Von den auf diese Weise theils in der Gesellschaft vorgelesenen, theils in der Zeitschrift abgedruckten Originalberichten erwähne ich 9 zum Theil sehr ausführliche Berichte der Gebrüder Schlagintweit, besonders den aus Leh in Ladakh über ihren Besuch von Eltschi, der Hauptstadt Khotans, da sie die ersten Reisenden sind, welche über den Kuenlun diese Stadt erreicht, die Goës im Jahre 1606 von Yarkand aus besucht hatte; — die von Herrn Ritter mitgetheilten Arbeiten des Botanikers Kotschy über den Bulghar-Dagh und über die Cydnus-Quellen, sowie eine Abhandlung des Dr. Brauns über den geologischen Charakter der Halbinsel Sinope, Munzinger's über die afrikanische Küste des rothen Meeres, einen Abschnitt aus dem Tagebuche des Dr. Bleek über seine Wanderungen im Gebiete der Zulu-Kaffern, mitgetheilt von Herrn Odebrecht, deren sociale Verhältnisse von Herrn Lichtenstein näher erläutert wurden, Dr. Buvry über die Steppen Algiers und seinen Vortrag über einen Ausflug von Biskra nach den Thälern der Beni-Ferrar in dem Aures-Gebirge im südlichen Theile der Provinz Constantine. Den der Gesellschaft durch Herrn Ritter aus einem Schreiben des Missionars Hahn mitgetheilten Tod Wahlbergs erwähne ich kurz, da das vierte Heft des jetzigen Jahrgangs der Zeitschrift einen der Erinnerung dieses ausgezeichneten Reisenden gewidmeten ausführlichen Aufsatz des Freiherrn von Düben enthält, welchen Herr Peters den deutschen Lesern durch eine Uebersetzung zugänglich gemacht hat. Ueber die weitem Schicksale des nach Wadai vorgedrungenen Dr. Vogel schwebt

noch das bisherige nicht aufgehellte Dunkel. In Beziehung auf Zusammenstellungen der aus vielfachen Forschungen sich schliesslich ergebenden Resultate, habe ich besonders Dr. Brandes zu erwähnen, der die Polar-Expeditionen zur Aufsuchung Franklins einer so umfassenden Ausarbeitung unterworfen hat, daß selbst die englische Literatur kein dem entsprechendes Werk aufzuweisen hat, ebenso Dr. Neumann's in der Zeitschrift gegebene Darstellung der amerikanischen Expedition nach Japan.

Eine ausführliche Uebersicht der von der russischen geographischen Gesellschaft zur Erforschung Asiens unternommenen Arbeiten gab Herr Ritter, welcher ausserdem Herrn von Baer's Bericht über „seine Erforschung des Manytsch-Thales mittheilte; desselben kaspische Studien wurden im Zusammenhange mit den von Abich angestellten Untersuchungen über die Salzseen Vorderasiens von dem Vorsitzenden besprochen. Hierher gehört ferner die ausführliche durch Karten erläuterte Discussion des Herrn Kiepert über die verschiedenen Wege, welche durch Central-Amerika hindurch den stillen Ocean mit dem atlantischen verbinden sollen, woran sich ein Vortrag des Herrn du Rieux über die Pacific-Eisenbahn anschloß, Herrn Kiepert's Bericht über die neueren Aufnahmen der Engländer in Assyrien, während Dr. Heising die zur Erforschung Australiens unternommenen Expeditionen, so wie die bei der Colonisirung desselben geltend gemachten verschiedenen Gesichtspunkte in mehreren Mittheilungen besprach. In demselben Sinne haben die großen geographischen Fragen der Gegenwart ihren Wiederhall in der Gesellschaft gefunden, so die telegraphische Verbindung Amerikas und Europas durch Ehrenberg's mikroskopische Untersuchungen des Meeresgrundes auf dem sogenannten Telegraphenplateau bei Vorlegung des von Herrn von Humboldt mitgetheilten großen Profils des durch Sondirungen erhaltenen Querschnittes des Meeresgrundes von Neufundland bis Irland, so das Verhältniß Grönlands zu Nordamerika bei der durch Herrn Ritter erfolgten Mittheilung der ersten speciellen Nachricht über den Humboldtgletscher in einem Briefe des so früh verstorbenen Dr. Kane an Herrn v. Humboldt.

Während an die geschlichteten Kämpfe der alten Welt die von Herrn Kiepert gegebene Darstellung der neuen Grenze von Belsarabien und die von Herrn Koch nach eigener Anschauung gegebene Beschreibung der Strafsen Mingreliens erinnerten, kam die immer unversöhnlicher in den Vordergrund tretende Sklavenfrage in der neuen Welt in den verschiedenen Ansichten zur Sprache, welche für die Bildungsfähigkeit der Neger laut geworden sind, eine Discussion, an welcher sich außer dem Secretair der Gesellschaft die Herren Ehrenberg, Müller, du Rieux und Pitschner betheiligten.

Eine interessante Erweiterung der Kenntnisse der geographischen Leistungen aus der Zeit der großen Entdeckungen des Mittelalters giebt die von Herrn Dr. Kohl im britischen Museum aufgefundene Weltkarte mit der Jahreszahl 1489. Sie wurde von Herrn Ritter in einer getreuen Copie vorgelegt und ist in der Zeitschrift herausgegeben. Derselbe berichtete über die Bonin-Inseln nach Commodore Perry's Untersuchungen.

In das Gebiet der physikalischen Geographie gehört desselben Mittheilung der Arbeit des Akademikers Brand über die Verbreitung des Tigers und das Vorzeigen eines polirten Blocks der Ceder des Atlas durch Herrn Lichtenstein, woran Herr Braun eine allgemeine Darstellung der Verbreitung der verschiedenen Cederarten knüpfte, während der Vorsitzende die Vertheilung der Temperatur und der Regen auf der Oberfläche der Erde zum Gegenstand einzelner Mittheilungen machte, welche unsere Zeitschrift enthält. Derselbe besprach außerdem Wilkes's Windtheorie, Denzler's Bestimmung der veränderlichen Schnee-grenze und der mitleren Temperatur in der nördlichen Schweiz, und die durch Beobachtungen an der Meklenburgischen Küste festgestellte wenn auch geringe Ebbe und Fluth der Ostsee, so wie den Einfluß der Wärme dieses Meeres auf die Temperatur seiner südlichen Küsten in einem kurzen Bericht über das Klima des preussischen Staates. Für die Geographie des letztern sind specieller zu erwähnen die Darstellung des Mineralreichthums desselben nach amtlichen Ergebnissen durch Herrn v. Carnall, die Vertheilung der Dichtigkeit der Bewohner in den Stadttheilen Berlins und eine Karte des Herrn Mahlmann über die Anzahl der Cholerafälle innerhalb der Stadt, abgeleitet aus den Ermittlungen sämmtlicher einzelnen Epidemien, aus denen der Einfluß der Wassernähe entschieden hervorgeht, welcher auch in den neuerdings für München publicirten ausführlichen Untersuchungen von Pettenkofer besonders auf das Verhalten des Grundwassers zurückgeführt wird, welches Werk nebst den hinzugefügten Karten vorgelegt und besprochen wurde.

Von geographischen Hilfsmitteln wurde vorgezeigt ein Planetarium des Herrn Richter, in welchem die Bahnen der Planeten dargestellt sind, ein geodätisches bei den Vermessungen in Frankreich angewendetes Universal-Instrument durch General Baeyer, die amerikanische Sondirungsvorrichtung durch den Vorsitzenden, während Dr. Bruhns über die durch telegraphische Hilfsmittel bestimmte Längendifferenz von Berlin und Königsberg berichtete und zugleich die magnetischen Constanten für Berlin nach den Beobachtungen der Sternwarte mittheilte.

Die Literatur ist für den verflossenen Jahrgang wie früher durch Herrn Dr. Koner vollständig gesammelt worden und in umfassenden

Artikeln am Ende des siebenten und achten Bandes der Zeitschrift niedergelegt. Derselbe hat mit Erfolg für die Vervollständigung unserer Bibliothek gesorgt.

Bei dieser Gelegenheit glaube ich darauf hinweisen zu können, daß durch die Munificenz Sr. Majestät des Königs durch Ankauf der großen Kartensammlung des General Scharnhorst ein besonderes Institut begründet ist, welches der Wissenschaft gewiß wesentlich zu Gute kommen wird.

Durch den Tod verlor die Gesellschaft im verflossenen Jahre folgende Mitglieder: v. Klöden, Weifs, Slevogt, Gumprecht, Friccius, Fiedler, Borkenhagen, Stricker, v. Bernuth, Schmidt, so daß nach fast 30jährigem Bestehen nur noch wenige unter uns, welche die erste unscheinbare Entwicklung eines Vereins gesehen, der jetzt fast 300 Mitglieder zählt, die auswärtigen und correspondirenden ungerechnet. Möge mit der wachsenden Zahl seiner Mitglieder seine Thätigkeit auch immer erfolgreicher werden!

II.

Ueber die physische Beschaffenheit Südgrönlands.

Nach H. Rink ¹⁾. Von Anton v. Etzel.

(Hierzu eine Karte, Taf. I.)

Die Grenze Südgrönlands pflegt man unter den 67. Grad der nördlichen Breite an den nördlichen Strom-Fjord oder Neksotouk-Fjord zu setzen. Von dort aus zieht sich die Westküste anfangs nach Süden, dann allmählich südöstlich zur Südspitze des Landes, dem Cap Farwell 59° 48' N. Br. Im Osten desselben leben nur wenige heidnische Eingeborene, die keinen regelmäßigen Verkehr mit den dänischen Etablissements unterhalten. Jene Küstenstrecke beläuft sich längs der äußeren Inseln auf ungefähr 140 Meilen. Unentschieden bleibt hierbei die Frage, wie weit Südgrönland von der Küste aus landeinwärts reicht, wie weit dasselbe nach Osten hin, wenn auch nicht bewohnt, doch bekannt und untersucht ist. Denn hierüber findet man selbst bei Personen, die sich lange Zeit in Grönland aufge-

¹⁾ Nach dem eben erschienenen zweiten Bande seines Werkes: *Grønland geographisk og statistisk beskrevet*. Kjøbenhavn 1857. 8.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [NS 3](#)

Autor(en)/Author(s): Dove Heinrich Wilhelm

Artikel/Article: [Uebersicht der Thätigkeit der geographischen Gesellschaft zu Berlin vom April 1856 bis April 1857 1-6](#)